

# alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 03.07.2008, Nr. 12/2008  
[www.cipra.org/alpmedia](http://www.cipra.org/alpmedia)



## Herausforderung Zweitwohnung – Viel Raum für wenig Nutzen

In der soeben erschienenen Ausgabe des CIPRA Infos Nr. 87 wird über die Herausforderungen des Zweitwohnungsbaus informiert. Dabei werden Phänomene und Probleme der Zweitwohnungspolitik erläutert, gleichzeitig aber auch bewährte und neue Lösungsansätze aufgezeigt.



Zweitwohnungen verändern das Ortsbild und können dem Image des Ortes schaden.

© Frank Schultze/Zeitenpiegel

Seit den 60er Jahren ist im gesamten Alpenraum ein massiver Anstieg von Zweitwohnungen zu verzeichnen. BewohnerInnen der betroffenen Gemeinden profitieren einerseits vom Zweitwohnungsbau, fließt doch dadurch vor allem kurzfristig neues Kapital in den regionalen Wirtschaftskreislauf. Andererseits bringen Zweitwohnungen oder sogenannte „kalte Betten“ den Orten auch beträchtliche Nachteile. Viele Zweitwohnungen werden nur während wenigen Wochen pro Jahr genutzt, wobei der Flächenverbrauch sehr

gross ist. Die Bauten beeinträchtigen nachhaltig das Landschafts- und Ortsbild. Hinzu kommt, dass die Einheimischen durch die hohen Boden- und Mietpreise zunehmend vom lokalen Wohnmarkt verdrängt werden. Während einige Gemeinden und Regionen bereits früh auf diese Entwicklungen reagiert und regulierende Massnahmen ergriffen haben, sind anderswo Touristenorten entstanden, die ausserhalb der Hauptsaison zu Geistersiedlungen verweisen. Ein un gelenkter und ungebremster Bau kann negative Folgen haben. Es gibt jedoch Instrumente, mit denen Gemeinden und Regionen aktiv in die Entwicklung eingreifen und den Zweitwohnungsbau lenken können.

Tourismusorte nehmen die Probleme des Zweitwohnungsbaus selber immer stärker wahr, suchen nach Lösungsansätzen und setzen diese im Rahmen der Bodenpolitik, der Marktgestaltung und Nutzung der Zweitwohnungsbauten um. Andere Orte bemühen sich, die bereits bestehenden Objekte zu optimieren und die grösstenteils ungenutzten „kalten Betten“ wieder auf den Markt zu bringen. Die verschiedenen privaten und öffentlichen Akteure sind gefordert, effektive Instrumente für eine Regulierung der Zweitwohnungspolitik zu schaffen und umzusetzen, damit die Alpenstädte und -dörfer auch in Zukunft lebenswert und attraktiv bleiben.

Weitere Information: CIPRA Info Nr. 87 „Herausforderung Zweitwohnungsbau: Viel Raum für wenig Nutzen“, kostenlos bestellbar bei CIPRA International ([international@cipra.org](mailto:international@cipra.org)) oder als PDF zu finden unter <http://www.cipra.org/de/alpmedia/publikationen/3334>.

Quelle: CIPRA International

## Inhalt

### Seite 1

Herausforderung Zweitwohnung – Viel Raum für wenig Nutzen

### Seite 2

Interaktive Wanderportale für Südtirol und Wallis  
Schwerverkehrsabgabe anhand des „Fussabdrucks“  
EU legt Verkehrs-Paket vor  
Umsetzung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein auf gutem Kurs

### Seite 3

Europäische Regionen fordern Grünbuch für Berggebiete  
Bergfilmfestivals  
IG bus alpin – Plattform für innovative öV-Angebote  
Simulationen von Naturgefahren für einen besseren Schutz

### Seite 4

Vermischtes  
Agenda  
Oh!...

## Schlagzeilen:

### Seite 2: Interaktive Wanderportale für Südtirol und Wallis

Seit kurzem können sich Wanderer ihre Touren im Wallis/CH und im Südtirol/IT online zusammenstellen und ausdrucken oder auf ihr GPS-Gerät laden.

### Seite 3: Europäische Regionen fordern Grünbuch für Berggebiete

Der Ausschuss der Regionen (AdR) fordert von der Europäischen Kommission ein Grünbuch zur Entwicklung und Förderung der Berggebiete.

## Interaktive Wanderportale für Südtirol und Wallis

Seit kurzem können sich Wanderer ihre Touren im Wallis/CH und im Südtirol/IT online zusammenstellen und ausdrucken oder auf ihr GPS-Gerät laden. Die Schweizer Präsentationsplattform nennt sich „Alpmove“ und ist im Rahmen von Brig-Glis Alpenstadt des Jahres 2008 entstanden. Sie stellt das Walliser Wegnetz mit Wander-, Rad-, Bike- und Themenwegen dar und bietet aktuelle Informationen für Touristen und Einheimische. Neben der Darstellung der Wege auf einem 3D-Luftbild erscheinen Informationen zum Wegprofil mit Sehenswürdigkeiten, Freizeitmöglichkeiten, Hotels, Restaurants, Busfahrplänen, Einkaufsmöglichkeiten etc. entlang des Weges. Ein ähnliches Wanderportal wurde Ende Juni in Bozen/IT vorgestellt. Insgesamt 20.000 Kilometer Berg- und Wanderwege hat der Alpenverein Südtirol mit Unterstützung des Landes in Südtirol erhoben und vermessen und in einem multimedialen Informationssystem ins Web gestellt. Insgesamt hat das Projekt, das Südtirol als Tourismusdestination stärken soll, 4,8 Millionen Euro gekostet. 80 Prozent wurden von der EU über ein Zeil 2-Projekt finanziert.

Die Wanderportale sind unter <http://www.alpmove.ch> und <http://www.trekking.suedtirol.info> zu finden.

Quellen: <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=224877> (de/it), <http://www.alpmove.ch> (de)



Auf der Satellitenkarte werden unzählige Wege und wichtige Punkte markiert.

© www.alpmove.ch

## Schwerverkehrsabgabe anhand des „Fussabdrucks“

Das europäische Forschungsprojekt „EUREKA Logchain Footprint“ verfolgt eine verursachergerechte Gebühr des Gütertransports auf Strasse und Schiene. Ziele des Projektes sind die Entwicklung einer Methode zur Identifikation von umweltfreundlichen Strassen- und Bahnfahrzeugen. Dazu wurden zwei verschiedene Messstationen eingerichtet. Eine im niederländischen Zevenhuizen, wo der «Fussabdruck» von Schienenfahrzeugen genommen wird und eine in der Schweiz auf der Autobahn zwischen Zürich und Bern, die den Güterverkehr im Visier hat. Dort werden seit 2005 Last, Lärm der Fahrzeuge, Bodenvibrationen sowie Verformung, Feuchtigkeit und Temperaturen der Fahrbahnschichten registriert. Die Daten sollen Aufschluss geben über die Wechselwirkung von Verkehrsträgern und Infrastruktur und als Grundlage für die Einführung einer europaweiten Schwerverkehrsabgabe nach Schweizer Vorbild dienen, die sich an der Belastung der Infrastruktur und am Schadstoffausstoss des Fahrzeugs bemisst.

Quellen: [http://www.nzz.ch/magazin/mobil/der\\_fussabdruck\\_des\\_gueterverkehrs\\_1.761027.html](http://www.nzz.ch/magazin/mobil/der_fussabdruck_des_gueterverkehrs_1.761027.html) (de), <http://www.empa.ch/plugin/template/empa/942/30703/--/l=1> (de)



Durch Messstationen wird ermittelt, wie der Güterverkehr auf Strasse und Schiene verursachergerecht zur Kasse gebeten werden kann.

© CIPRA International

## EU legt Verkehrs-Paket vor

Die EU-Kommission plant am 8. Juli ein „green package“ für den Verkehr vorzulegen. Darin enthalten ist ein Vorschlag für die Anlastung von externen Kosten des Lkw-Verkehrs und eine neue Wegkostenrichtlinie, die diese Kosten in die Berechnung der Lkw-Maut einbezieht.

Für die Alpen fällt der Entwurf enttäuschend aus: die geltenden Richtlinien enthalten noch keine Ansätze zur Rücksichtnahme auf besonders sensible Regionen wie Berggebiete. Somit sollen die externen Kosten für Lkws differenziert nach Euro-Norm, Tageszeit und nach der durchfahrenden Region erhoben werden – in sensiblen Regionen wie den Alpen sollen aber keine höheren Mautsätze möglich sein. Weiters werden nur Luftschadstoffe, Lärm und Staukosten und keine Unfall-, Klimakosten und Natur- und Landschaftsschäden bei den externen Kosten angerechnet werden. Der neue EU-Verkehrskommissar Antonio Tajani könnte dabei zum schwierigen Verhandlungspartner werden. In seiner Anhörung im EP-Verkehrsausschuss hat er sich gegen die Einberechnung von Klima- und Unfallfolgekosten in die neue LKw-Maut gestellt.

Quelle: Bündnis LSVA für Europa e.V.

## Umsetzung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein auf gutem Kurs

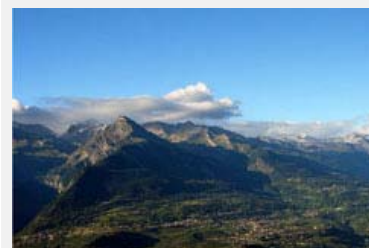
Die Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) und die Internationale Rheinregulierung (IRR) setzen sich mit dem Entwicklungskonzept Alpenrhein (IRKA) für eine grenzüberschreitende nachhaltige Entwicklung des Alpenrheingebietes ein. Die 2006 angegangenen Projekte zur Verbesserung der Hochwassersicherheit kommen planmässig voran. Nun sollen weitere gemeinsame Projekte in Angriff genommen werden. Ein neues Hochwasserprognosemodell wird erarbeitet, es soll die Koordination und Information bei Hochwasserereignissen zukünftig erleichtern. Zwei neue Projekte zur Schwall- und Sunkproblematik befassen sich mit den erheblichen täglichen Abflussschwankungen aufgrund bedarfsgerechter Stromproduktion und deren negativen Auswirkungen auf die Ökologie im Alpenrhein.

Quelle: <http://www.alpenrhein.net/> (de)

## Europäische Regionen fordern Grünbuch für Berggebiete

Der Ausschuss der Regionen (AdR) fordert von der Europäischen Kommission ein Grünbuch zur Entwicklung und Förderung der Berggebiete. Darin sollen Bereiche wie Wirtschafts- und Strukturförderung, Beschäftigungspolitik, Naturschutz, Zivilschutz, Umwelt- und Energiepolitik aber auch Verkehrs- und Landwirtschaftspolitik im Hinblick auf die besondere Situation der Berggebiete in einen integrierten Ansatz für die Bergregionen zusammengefasst werden. Diese Forderung nach einer eigenständigen europäischen Bergpolitik, wie dies bereits für maritime und städtische Gebiete der Fall ist, formulierten die über 340 gewählten Vertreter der Regionen und Gemeinden Europas in einer am 19. Juni verabschiedeten Initiative. Darin wird auch eine Ballung der politischen Zuständigkeiten für das Berggebiet in der Hand eines einzigen EU-Kommissars gefordert.

Quelle: <http://www.stol.it/nachrichten/artikel.asp?KatId=c&ArtId=118098> (de)



Der Beschluss des AdR gilt als erster wesentlicher Schritt hin zu einer europäischen Bergpolitik.

© www.pixelio.de

## Bergfilmfestivals

In diesem Sommer dreht sich bei drei Filmfestivals alles um das Thema Berge. Zwischen dem 25. Juli und dem 3. August findet zum elften Mal das Internationale Bergfilmfestival Breuil-Cervinia Valtournenche im italienischen Aostatal statt. Das auf 2000 Meter Höhe stattfindende Festival, welches wieder unter dem ursprünglichen Namen „Cervino Cinemountain“ figuriert, gilt als das höchste Europas.

Nicht ganz so hoch gelegen aber in ebenfalls beeindruckender alpiner Umgebung werden beim Filmfest St. Anton/A vom 26. bis 30. August knapp 30 Filme gezeigt. Dabei spannt sich ein Bogen von den 50er-Jahren, als Edmund Hillary und Sherpa Tenzing als erste Menschen auf dem Mount Everest standen, bis zu den extremsten Unternehmungen unserer Zeit.

Zuguterletzt bietet im Oktober – vom 22. bis 26. – der Tegernsee/D eine malerische Kulisse für das Internationale Bergfilm-Festival Tegernsee. Die Zuschauer erwarten dort bis zu 30 verschiedene Filme täglich, interessante Gäste und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Quellen: <http://www.cervinocinemountain.it> (it/fr), <http://www.filmfest-stanton.at> (de), <http://www.bergfilm-festival-tegernsee.de> (de/fr/it/en)

## IG bus alpin - Plattform für innovative öV-Angebote

Die Interessengemeinschaft für die öV-Erschließung (öffentlicher Verkehr) touristischer Ausflugsziele im Schweizer Berggebiet „IG bus alpin“ lanciert eine Internet-Plattform für innovative öV-Angebote in Berggebieten. Sie bildet eine Anlaufstelle für die Verbesserung der öV-Erschließung touristischer Ausflugsziele, hilft bei der Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit der Angebote mit und bietet weitere Dienstleistungen für die interessierten Regionen an. Die Plattform richtet sich aber auch an TouristInnen und informiert über Angebote in den bus alpin-Regionen. IG bus alpin will somit die Wertschöpfung in finanzschwachen Randregionen des Schweizer Berggebietes steigern und den naturnahen Tourismus fördern. IG bus alpin ist das Nachfolgeprojekt von „Alpentäler-Bus“ – ein erfolgreiches Projekt, das nun weitergeführt und auf insgesamt acht bus alpin-Regionen ausgedehnt worden ist.

Quelle und Infos: <http://www.busalpin.ch/> (de/fr/it)



Verbesserte öV-Erschließung von Ausflugszielen führt zu regionaler Wertschöpfung

© www.busalpin.ch

## Simulationen von Naturgefahren für einen besseren Schutz

Ein neues Modellierungssystem für Naturgefahren liefert sowohl komplexe Simulationsmodelle für Forschende als auch benutzerfreundliche, schnelle Resultate für die Praxis. Die von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL entwickelte dreidimensionale Modellierungssoftware namens RAMMS (Rapid Mass Movements) ist für die Simulation von schnellen Massenbewegungen im Gebirge geeignet. So ist beispielsweise die Erstellung einer gesamtheitlichen Naturgefahrenkarte, die Lawinen, Murgänge und Steinschläge mit einschliesst möglich. Die Zonenplaner können jeden Punkt im Gelände analysieren, und die Ergebnisse, dank der Einbindung von visuellen Elementen wie Satellitenbilder, anschaulich präsentieren. RAMMS wird voraussichtlich im Herbst 2008 auf dem Markt erhältlich sein.

Im Oberallgäu/D wurden bereits Gefahrenhinweiskarten anhand von Simulationsmodellen erstellt. Gemeinsam mit Schweizer Experten haben Geologen am Landesamt für Umwelt Steinschläge, Felsstürze, Hanganbrüche und -rutschungen simuliert. Die Karten für die 785 Quadratkilometer grosse Pilotregion Oberallgäu zeigen, dass 45 Prozent der Fläche von geologischen Risiken betroffen sind. Bis 2012 werden die Hinweiskarten für den gesamten bayerischen Alpenraum erstellt.

Quellen und Infos: <http://www.wsl.ch/ramms> (de/en), <http://www.bis.bayern.de> (de)

## Vermischtes

### Feuer in den Alpen

Am 9./10. August findet der alljährliche Anlass „Feuer in den Alpen“ zum Thema „Klimawandel in den Alpen“ statt. Dabei werden in der Schweiz, Österreich, Deutschland und Italien Höhenfeuer als Symbol für eine bessere Lebensqualität im Alpenraum entzündet. CIPRA Schweiz als Träger und Organisator will damit ein Zeichen setzen für die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes des Alpenraumes, für die Solidarität zwischen Ländern und BewohnerInnen, sowie gegen die Zerstörung des Ökosystems Alpen. Mitmachen können Organisationen oder auch Privatpersonen, die sich umweltpolitisch engagieren möchten. Ziel dieser Höhenfeuer ist es, Mut zu machen sich für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen einzusetzen.

Weitere Infos: <http://www.feuerindenalpen.org/> (de/en/it)

### ViaStoria gewinnt den Prix Evenir

Das Zentrum für Verkehrsgeschichte ViaStoria hat Anfang Mai den Prix Evenir, den Nachhaltigkeitspreis des Branchenverbands der Schweizer Erdölwirtschaft, für das Tourismusprogramm „Kulturwege der Schweiz“ erhalten. Das Programm ist ein Netz von historischen Routen quer durch die ganze Schweiz, welches Attraktionen der schweizerischen Kultur- und Naturlandschaft erschliesst. Ausgezeichnet wurde das Projekt, weil es die drei Bereiche der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) in ausgeglichener Weise verbindet.

Infos: <http://www.kulturwege-schweiz.ch/> (de/en/fr/it), <http://www.viastoria.ch/> (de/en/fr/it)

### SeniorInnen in Südtirol fahren günstiger oder sogar kostenlos

Ab 1. Juli können SeniorInnen in Südtirol leichter öffentliche Nahverkehrsmittel nutzen. Das neue Abo 60+ erlaubt es allen über Sechzigjährigen Züge, Busse und Seilbahnen des Südtiroler Verkehrsverbundes, sowie alle Regionalzüge von Trenitalia ein Jahr lang zu einem Pauschalpreis von 100 Euro in Anspruch zu nehmen. Personen, die älter als 70 Jahre alt sind, bekommen dieses Abo sogar kostenlos. Damit möchte die Landesregierung Südtirol den Bürgern entgegenkommen und dem Kaufkraftverlust entgegenwirken. Das Abo kann bei den ermächtigten Verkaufsstellen des Südtiroler Verkehrsverbundes beantragt werden.

Infos: [http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles\\_action=4&aktuelles\\_article\\_id=225395](http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=225395) (de/it)

## Agenda

Ausstellung über die Terrassenlandschaften des Piemont und der Schweiz: **«La nostra terra - Unser Boden»**; 14.07.-10.08.2008, Zouz/CH; 23.10.-21.11.08, Freiburg/CH; Sprache: de/fr/it; Veranstalter: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Universität Freiburg.

Infos: [http://www.eurac.edu/org/alpineEnvironment/Alpine-Environment/events\\_de.htm?which=4856](http://www.eurac.edu/org/alpineEnvironment/Alpine-Environment/events_de.htm?which=4856) (de/fr)

Ausstellung über traditionelle Bewässerungsmethode: **„Mit Wässerbeil + Wässerplatte“**; bis 06.08.2008, Brig/CH; 13.08.-27.09.2008, Simplon-Dorf/CH; Sprache: de; Veranstalter: Brig-Glis.

Infos: <http://www.alpenstadt-2008.ch/uebersichtprojekte/-projektegmeiwaerch/mitwaesserbeilundwaesserplatte.php> (de)

Tagung und Exkursion: **Alpine Hydrologie – Schneehydrologie**; 22.-23.08.2008, Davos/CH; Sprache: de; Veranstalter: CHy Schweizerische Hydrologische Kommission Schweizerische Hydrologische Kommission.

Infos: <http://chy.scnatweb.ch/d/Aktuell/Veranstaltungen/> (de)

**6. Internationale Konferenz und Generalversammlung der alpinen Schutzgebiete. Leben in den Alpen - die neuen Herausforderungen**; 08.-10.10.2008, Bled/Sl; Sprache: de/en/fr/it/sl; Veranstalter: Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention, Nationalpark Triglav/Sl. Infos: <http://www.alparc.org/> (de/fr/it/sl)

**VI. Europäische Berggebietstagung. "Wie kann in den europäischen Berggebieten mehr Wertschöpfung generiert werden?"**; 08.-10.10.2008, Brig-Glis/CH; Sprachen: de/en/fr/it/sl; Veranstalter: Euromontana Infos: <http://www.euromontana.org/> (en/fr)

### Oh!...

Dem Italienischen Alpenklub (CAI) mit seiner 145-jährigen Geschichte, seinen 305.000 Mitgliedern, der Bewirtschaftung von 750 Schutzhütten und Biwaks, dem Unterhalt von unzähligen Wanderwegen in ganz Italien, der Ausbildung von Bergführern, der nationalen Rettungskolonnen und mit seinen 25 Staatsangestellten hätte beinahe das letzte Stündchen geschlagen. Dies merkwürdigerweise gerade wegen diesen 25 Staatsangestellten, die den Zentralsitz führen und die über ganz Italien verteilten 489 Sektionen und 305 Subsektionen koordinieren. Zittern musste der CAI wegen einer Reform des Finanzgesetzes, die gerade im italienischen Parlament diskutiert wird. Künftig sollen nämlich die öffentlichen Spesen reduziert werden durch die Eliminierung aller „kleinen öffentlichen unnützlichen Einrichtungen“. Als solche werden die öffentlichen Körperschaften betrachtet, die weniger als 50 Angestellte beschäftigen. Glücklicherweise gehört der CAI nun aber dank seinem energischen Aufbegehren zu den nützlichen Einrichtungen und wird einer Ausnahmeregelung unterliegen. Um nun doch noch zur Eindämmung der öffentlichen Spesen beizutragen, könnte man vielleicht eine Liste anfertigen, auf der die tatsächlichen unnützlichen öffentlichen Einrichtungen stehen - darunter wohl auch solche mit weit mehr als 50 Angestellten. Quelle: Brief des CAI an die wichtigsten italienischen Staatsorgane